

Vero-Feitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postvertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptvertriebsstelle: Bocholt, Neallstraße 14. Fernsprecher 3054/55.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 M. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2.52 M. — Einzel-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengröße 6 Pfg., Kellampreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 239

Freitag, den 31. August 1934

Jahrgang 1934

Tagesrundschau.

Ein früher und strenger Winter?

Der außerordentlich frühzeitige Beginn aller Vegetation in diesem Jahre hatte auch dazu geführt, daß einige Zugvögelarten, die ein sehr feines Vorempfinden für kommende Wettergehaltungen besitzen, uns früher als sonst nach der winterlichen Abwesenheit wieder aufsuchten. Dafür haben uns die meisten Zugvögel dieses Jahr auch früher als sonst verlassen. So sind nach den Beobachtungen der Ornithologen die Schwaben bereits am 24. August, dem Bartholomäustag, nach dem Süden aufgebrochen. Das ist ungefähr 14 Tage früher als in den meisten anderen Jahren. Besonders auffallend ist es, daß auch die Kraniche und Kiebitze, die sonst ihre Winterreise erst im Oktober antreten, schon jetzt nach dem Süden ziehen. In dem verfrühten Beginn des Vogelzuges sehen Natur- und Wetterkundler ein Zeichen, daß uns ein vorzeitiger und strenger Winter erwartet. Der erste Schnee, der bereits in den deutschen Alpen gefallen ist, scheint diesen Sachverständigen recht zu geben.

Die Durchführung des Staatsjugendtages.

In wenigen Tagen gehen in Westfalen und in der Rheinprovinz die Sommerferien zu Ende, und dann tritt bekanntlich auch hier die Anordnung des Staatsjugendtages in Kraft, wie dies schon in den Teilen des Reiches der Fall ist, in denen der Juli der Monat der großen Schulferien ist. Aber zunächst wird der Staatsjugendtag noch nicht in vollem Ausmaß durchgeführt. Seine Regelung beruht bekanntlich auf einer Vereinbarung, die der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches am 7. Juni 1934 getroffen hat. Sie stellt fest, daß der Sonntag grundsätzlich dem Elternhaus gehört und daß Veranstaltungen der Reichsjugendführung auf die Werktage zu verlegen sind. Für die Erziehungsarbeit der Reichsjugendführung wird der Samstag als schulfreier Tag eingeräumt. Daneben steht der Mittwochabend als Heimabend zur Verfügung. Für die beruflich tätige, der Reichsjugendführung unterstehende Jugend wird bis zum vollendeten 18. Lebensjahre die gleiche Regelung angeordnet. Auf Grund dieser Vereinbarung hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch Erlass vom 30. Juli 1934 bestimmt, daß die von ihm zugleich zu treffenden Maßnahmen für alle ihm unterstellten Schulen, aber zunächst nur für das Jungvolk, die Vorstufe der Hitlerjugend, gelten. Anordnungen für die Hitlerjugend, für die sich die Regelung schwieriger gestaltet, weil es sich bei ihr nicht nur um die Oberstufe der höheren Schulen, sondern vor allem auch um die Lehrlingsjugend handelt, für die die Regelung auch gültig werden soll, werden in der Folge folgen. Wofür gilt das Abkommen für die dem Jungvolk angehörenden Schüler und Schülerinnen vom 10. bis zum 14. Lebensjahre, in den höheren Schulen für die Schüler der Klassen bis VIII einschließlich. Sie sind jeden Samstag vom Schulbesuch befreit. Eine Kürzung des wissenschaftlichen Unterrichts soll jedoch möglichst unterbleiben. Unumgängliche Streichungen an Unterrichtsstunden dürfen jedenfalls nicht Deutsch und Geschichte und die fächer treffen, die durch stärkere Hervorhebung der Biologie bereits Kürzungen erfahren haben. Die nicht dem Jungvolk angehörenden Schüler haben an den Samstag Unterricht, und zwar werden sie in zwei Stunden besondere nationalpolitische Unterweisungen erhalten, eine Stunde soll nach Möglichkeit dem Wertunterricht (Hauswirtschaftsunterricht für Mädchen) gewidmet werden und der Rest den Lebensübungen gehören, die als Ordnungsbildungen, Körperkultur, Leistungsturnen, Übungen für den Geländesport mit Kartenlesen, Orientierung im Gelände usw. durchgeführt sind. In jedem Vierteljahr einmal wird der Samstag einer allgemeinen Schulwanderung aller Schüler und Lehrer dienen.

Auf der Kees-Autofahrt ein gleiches Augen- und Gehörgeheiß. Die Wagen nach innen Baum, wurde hart bei und den Querschnitt vor einen Borken war ein. Die Straßen und so von un- von der Grenze. nten nicht hielt. und bei dieser der Schlagen der Straßen. e. Die Schmutz- den sofort. Nur ortenden Arien die Zollbehörde, die herauszubekom- Minkler zu hel- agen los wurde. Mart und jeder der Anla- rt und einen

rennt vor einen Borken war ein. Die Straßen und so von un- von der Grenze. nten nicht hielt. und bei dieser der Schlagen der Straßen. e. Die Schmutz- den sofort. Nur ortenden Arien die Zollbehörde, die herauszubekom- Minkler zu hel- agen los wurde. Mart und jeder der Anla- rt und einen

Arbeitslosigkeit und Sozialversicherung.

Eine erstmalige Übersicht über die tatsächlichen Auswirkungen der Erfolge der Arbeitslosigkeit für die Sozialversicherung stellt der Sachreferent im Reichsfinanzministerium Geheimrat Regierungsrat Dr. Perschke in der „Sozialen Praxis“ auf. Man kann daraus folgende erfreulichen Feststellungen entnehmen:

Die Beitragseinnahmen der Invalidenversicherung stiegen im Januar 1934 auf 51,5 Millionen RM, die der Angestelltenversicherung auf 23,8 Millionen; im Dezember 1933 hatte die Invalidenversicherung bereits 68,2 Millionen, die Angestelltenversicherung 26,9 Millionen RM Beitragseinnahmen. Im Juni 1934 stiegen sich die Beitragseinnahmen der Invalidenversicherung gar auf 73 Millionen, während die der Angestelltenversicherung 26,8 Millionen betrugen. Daß die Steigerungstendenzen bei der Angestelltenversicherung nicht so stark vorwärt, hat, wie Dr. Perschke ausführt, die verschiedenen Ursachen, so, daß die öffentliche Arbeitsbeschaffung in erster Linie Handarbeiter zunächst erfaßte und daß gleichzeitig bei den Angestellten eine Umstellung in der Beschäftigung der Arbeitsplätze durch Einstellung von Männern statt weiblicher Kräfte vor sich ging. Die starke Verminderung der Zahl der Er-

werbslosen hat sich, wie in dem Aufsatz weiter gesagt wird, natürlich auch günstig auf die Einnahmen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenversicherung und auf die Unterhaltungsansprüche ausgewirkt. Während die Ausgaben für Arbeits- und Kräfteföhrung im Berichtszeitraum Januar bis März 1934 390 Millionen betrugen, stiegen sie sich in der gleichen Zeit 1933 nur noch auf 254 Millionen. Die Verleistungen der Arbeitsföhrungsverbände für die Wohlfahrtsföhrungs-

Mehrjähriges Vollmoratorium für Deutschland notwendig.

Gleichzeitig Herabsetzung der Auslandsschulden auf ein tragbares Maß.

Dr. Schacht über das internationale Schulden- und Kreditproblem.

Dr. Schacht, 30. August.
Auf der internationalen Konferenz für Agrarwissenschaft, die seit einigen Tagen hier tagt, sprach heute der mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht über das internationale Schulden- und Kreditproblem.

Er wies zunächst nach, daß der Status der großen Notenbanken die Bahn für einen weltwirtschaftlichen Aufschwung nicht verperrte und daß genügend Geld vorhanden sei, das lediglich auf Ruhmarmachung warte. Der zu hohe Kapitalismus erklärte sich im letzten Grunde nur daraus, daß die Politik jede Atmosphäre des internationalen Vertrauens, die für langfristige Anlagen unentbehrlich sei, noch immer nicht geschaffen habe. Der Kapitalismus hielt von jeder der Umringung eines waffenlosen Staates im Herzen Europas durch hochgerüstete Nachbarn für eine ständige Bedrohung des Weltfriedens. Die Unbehelligtheit des Konjunkturaufrichts herbe in der Hauptbede auf der Aufhebung durch künftige Maßnahmen, die zwar unbedingt notwendig seien und

sich auf die einzelnen Länder beschränkten und auch eine unentbehrliche Voraussetzung für die Anbahnung einer Weltkonjunktur schafften; die Weltkonjunktur selbst aber könne nur entstehen, wenn sich die Einzelkonjunkturen vermittels des Welt Handels zusammenfänden.

Dr. Schacht gab dann ein Bild von der Gestaltung der Konjunktur.

Seute werde die Farm- und Plantagenwirtschaft fast aller überseeischer Länder nur durch künstliche Maßnahmen der Staaten notdürftig am Leben erhalten. Die Nachfrage verlange im fünften Jahre der Krise noch ebenso wie im ersten.

Die derzeitige Währungsverwirrung spiele nur insofern eine Rolle, als einmal die Befürchtung bestehe, die noch bei der Goldparität verbliebenen Länder würden bald ebenfalls devalvieren müssen, andererseits die Währungsentwertungen den Handelsbilanzausgleich zwischen den Gold- und den Entwertungsländern immer schärfer erschwerten.

Der Kern der Sache sei aber der, daß zunächst der Störungsfaktor beseitigt werden müsse, der heute die Weltwirtschaft, nämlich die mangelnde Stabilität der Währungen und die Handelsbilanzverhältnisse verurteile. Dieser Störungs- faktor sei die politische Verwirrung aus dem Weltkrieg.

Es ergibt sich also, daß sehr hohe Millionenbeträge zugunsten der Sozialversicherungen bereits jetzt aus den Erfolgen der Arbeitslosigkeit frei geworden sind, und die Annahme ist gewiß berechtigt, daß die von Perschke verzeichnete günstige Entwicklung anhält und die Not der Sozialversicherung, die vor gut einem Jahre noch den zuständigen Stellen nicht geringe Sorgen machten, der Vergangenheit angehört.

Vor dem Kriege habe es politische, ohne wirtschaftlichen Gegenwert entstandene Zahlungen nicht gegeben.

Dr. Schacht schilderte dann eingehend die organischen Verhältnisse der Weltverflechtung und Weltwirtschaft vor dem Kriege, wogegen der Weltkrieg diesen organisch aufgebauten Weltwirtschaftsmechanismus zerstört habe. Er wies weiter die völlige Veränderung des weltwirtschaftlichen Geschehens durch die Entwicklungen in den einzelnen Ländern und Erdteilen infolge dieses Kriegsausgangs nach. Auch hinsichtlich der Zinsfrage zeigte sich, daß Deutschland allein den verlorenen Krieg zu bezahlen hatte. Seit 1918 sei die Wirtschaft von der Politik erdrückt worden. Das Versailles Diktat hatte, wie es Adolf Hitler einmal knapp, aber erschöpfend formuliert habe, die Tendenz, Deutschland die Lebensmöglichkeit zu nehmen.

Eingehend setzte sich dann Dr. Schacht mit dem Reparationsystem und der dann vorgenommenen Verflechtung des Reparationsproblems auseinander.

Völlig unverständlich war das Verhalten der internationalen Finanz im Jahre 1931 selbst. Wenn man ein Problem mit Hilfe des internationalen Kredits lösen wollte, dann dürfte man die zu diesem Zweck gewährten Kredite nicht plötzlich in Milliardenbeträgen zurückzahlen.

Man sollte wenigstens ehrlich zugeben, daß die Fehler der Politiker und die Ohnmacht der Wirtschaftler zu Lasten des Auslandes gehen und sollte sich den ausbleibenden Versuchen, das deutsche Transferproblem damit zu erklären, daß Deutschland die Auslandskredite falsch verwendet habe. Deutschland könne sich darauf berufen, daß es keine Auslandskredite unter dem Zwang des versetzten Reparationsystems angenommen habe. Bei den ausländischen Staaten entfiel dieses Argument. Deutschland war mit Auslandskapital nicht bedient; sollte es Reparationen zahlen, so brauchte es Schmelzer für seine Waren, und diese Schmelzer konnten in erster Linie die unentwickelten Länder sein.

Dr. Schacht wies dann nach, daß Deutschland im Verlauf von drei Jahren (unter Berücksichtigung der Entwertung ausländischer Währungen) 11 Milliarden RM, d. h. mehr als seine gesamte unpolitische Verschuldung, abgetragen habe, und kennzeichnete die rigorosen Maßnahmen, die Deutschland zur Erreichung dieses Zieles getroffen hatte. Heute ist Deutschlands Transferfähigkeit der nicht mehr der Regierungen, sondern gutgläubigen Privatleuten geschuldet werden, wenn es nicht mehr aus eigener Kraft regulieren. Den Beweis dafür, daß es sich hierbei um ein Weltproblem handelt, liefert die Entwicklung der Weltkrise selbst. Ihre ungeheure Verschärfung ist durch den Abzug der Auslandsgelder aus Deutschland verursacht.

Die Handelsbilanzverhältnisse des Auslandes zeigen klar, daß die Weltwirtschaft ein Maß deutscher Ausfuhr, wie es die Verzinsung und Abtragung der deutschen Verschuldung erforderlich gemacht hätte, einfach nicht bei sich aufnehmen vermochte bzw. wünschte. In dieser Unmöglichkeit liegt der Kernpunkt des deutschen Schuldenproblems.

Unter solchen Umständen ist es zwecklos und unnötig, durch irgendwelchen Druck auf Deutschland Zahlungen erzwingen zu wollen. Die Rolle, die Deutschland im Weltmarkt spielt, zeigt, daß eine Beendigung der Weltkrise ohne Vereinigung der deutschen Auslandsschuldung höchst unwahrscheinlich ist.

Dr. Schacht wandte sich auch gegen die Vorwürfe, daß Deutschland selbst nichts oder nicht genug beigetragen habe, um das Auslandsschuldenproblem zu lösen. Die „klassische Theorie“, die Ermöglichung nämlich des Transfers durch entsprechenden Druck auf das Preisniveau, sei der Schwere der allgemeinen Weltkrise heute nicht mehr gewachsen. Die deutsche Deflationspolitik habe überdies die traurige Erfahrung machen müssen, daß sich die wirtschaftliche Verunsicherung der Welt in umgekehrter Richtung entwickelt habe. Das Ausland habe nicht daran gedacht, die verbliebenen deutschen Waren aufzunehmen. Dr. Schacht wies in diesem Zusammenhang auch die Abwegigkeit des Vorschlags einer Devaluation nach. Deutschland sei heute gezwungen, mit aller Energie die Ausbeutung seiner einheitlichen Rohstoffquellen zu betreiben, die Verwendung von Ersatzstoffen zu forcieren und dergleichen.

Es habe wenig Wert, daß man uns vorhalte, Deutschland schade sich damit selbst. Uns bleibe kein anderer Weg übrig, aber eine solche Entwicklung könne die Weltwirtschaft nicht gleichgültig lassen. Grundfalsch sei es, das internationale Schuldenproblem lediglich vom wirtschaftlichen Standpunkt zu betrachten. In Deutschland sei die Gefahr der Bolschewisierung vom Nationalsozialismus in letzter Stunde abgefangen worden. In vielen ausländischen Staaten wäre es aber nicht unbedenklich, Gesellschaften jenseitiger Elemente, Verbrecher und Phantasten habe es zu allen Zeiten und in allen Ländern gegeben. In die Oberfläche können sie nur dann dringen, wenn ihnen die wirtschaftliche Not einen Zugang eröffnet. Man habe im Ausland vielfach nicht daran geglaubt, daß Deutschland ernstlich vom Kommunismus bedroht war. Dauere die Krise noch länger an, so dürfte

600 000 amerikanische Textilarbeiter treten in den Streik.

Beginn in der Nacht zum Sonntag.

Washington, 30. August.

Der Streik der Textilarbeiter, auf dessen Abwendung man bis gestern noch einige Hoffnungen gesetzt hatte, ist nunmehr doch unvermeidlich geworden. Die zentrale Streikleitung hat die Anweisung zum Streikbeginn herausgegeben lassen. Die Arbeitseinstellung erfolgt in der Nacht zum Sonntag um 23 Uhr bei Schichtwechsel. Es werden zunächst 1500 Betriebe und 600 000 Arbeiter betroffen. Außerdem aber arbeitet man an Plänen, um die Arbeiterschaft verwandter Industrien zu Sympathiestreiks zu veranlassen.

In einer Rundfunkrede erklärte am Mittwochabend der Präsident des amerikanischen Arbeiterverbandes, Green, der Zustand der Textilarbeiter sei gerecht, da der Baumwollcode des Wiederaufbauprogrammes der Regierung die gegebenen Erwartungen nicht erfüllt habe. Es sei weder die in Aussicht genommene Lohnsteigerung,

noch die erhoffte Zunahme der Zahl der Beschäftigten zustande gekommen.

Der Ausgange der Streikparole ging voraus, daß die Arbeitgeber am Mittwoch die Teilnahme an einer Konferenz mit der Schlichtungsbehörde und den Arbeitnehmern mit der Begründung ablehnten, daß die Streikdrohung einen direkten Zwang auf die Regierung zwecks Abänderung des gesetzlichen Codes darstelle. Sie öffne ähnlichen „Erpressungen“ in anderen Industriezweigen Tür und Tor. Die Gewerkschaftsführer betonten ihre Absicht, den Streik gewaltlos durchzuführen, beschuldigten jedoch die Unternehmer, ihre Werke mit Gasbomben und Waffen ausgerüstet zu haben.

Den Arbeiterverbänden in der Kunstseide-, Seiden- und Wolllindustrie ist mitgeteilt worden, daß sie sich für eine Teilnahme am Baumwollarbeiterstreik bereithalten müssen. Die Streikleitung erwartet in der Annahme, daß die Unternehmer uneinig sind, eine erfolgreiche Beendigung des Ausstandes.

Um den Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund.

Ist die Zweidrittelmehrheit für die Aufnahme gesichert?

London, 30. August.

Vom Foreign Office verlautet, daß die Sondierungen von Seiten der diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens im Zusammenhang mit der Frage des Eintritts Sowjet-Rußlands in den Völkerbund in den verschiedenen Hauptstädten bereits im Gange sind und daß dahingehende Mitteilungen von Völkern und Gesandten teilweise schon in London vorliegen. Es wird betont, daß auch die deutsche Regierung unter den Staaten ist, über deren Stellungnahme man sich Gewißheit verschaffen will.

Die amtliche Befestigung des Foreign Office ist insofern von besonderer Bedeutung, als sie unmittelbar auf einen sensationellen Aufbruch des sozialistischen „Daily Herald“ folgt. Der diplomatische Korrespondent dieses Blattes schreibt, Anfang dieser Woche habe besonders in Paris die bestimmte Erwartung bestanden, daß der Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund glatt von Ratten gehen werde. Jetzt aber glaube man zu wissen, daß es eine Anzahl feindlicher Stimmen geben werde. Die Schweiz werde höchstwahrscheinlich gegen die

Aufnahme der Sowjetunion stimmen, Holland, vermutlich auch. Andere Staaten wie Canada, Belgien, Ungarn und eine Anzahl mittelamerikanischer Staaten zögerten noch. Zwar seien in der Völkerbundversammlung 18 ablehnende Stimmen notwendig, um die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit zu verhindern, aber die Zahl der gegenwärtigen Staaten erreiche diese Ziffer nicht. Es sei immerhin zweifelhaft, ob die Sowjetregierung das Risiko einer Ablehnung eingehen wolle. Ferner wäre es denkbar, daß starker Widerstand in der Versammlung Veranlassung zu Intrigen im Völkerbundsrat geben werde. Die britische Regierung und die französische Regierung sahen die Lage so ernst auf, daß sie Schritte unternähmen, um die Haltung jedes noch unentschiedenen Staates genau festzustellen.

In sowjetrussischen Kreisen Londons verlautet am Donnerstag, daß es unmöglich sei, den Bericht von der Bildung eines Staatenbunds, der sich der Zulassung Rußlands zum Völkerbund widersetzen würde, zu bestätigen oder zu dementieren. In politischen Kreisen Londons behauptet man sich bereits lebhaft mit der Frage, ob Sowjet-Rußland auf der bevorstehenden Genfer Tagung die genügende Zweidrittel-Mehrheit finden wird, die für den Eintritt in den Völkerbund benötigt wird.

manches Band aus eigener Erfahrung heraus seine An-
sichten ändern.
Dr. Schacht zeichnete dann zwei theoretische
Lösungsmöglichkeiten:
1. die deutschen Waren werden von allen
Erschwerungen freigestellt,
2. die deutschen Schulden werden gestrichen.
Da beide Wege nicht denkbar seien,

müsse der praktisch mögliche Weg in der Mitte
liegen, und zwar in der Richtung, daß die Regierun-
gen der Gläubigerstaaten in eine erhöhte Mäßigkeit
deutscher Warenlieferungen und die Gläubiger in
eine Herabsetzung ihrer Schuldenforderungen ein-
willigen.

Ein solcher Mittelweg hätte noch vor ein oder zwei
Jahren allein Erfolg versprochen. Heute reicht
er nicht mehr aus. Deutschland könne heute seinen
Schuldenlasten nur unter einem vergrößerten Welt-
handelsvolumen leisten, in das es aber unter dem Druck
des internationalen Deflationsprozesses nicht hineinwachsen
konne.

Es werde daher nichts anderes übrig bleiben, als
ihm ein mehrjähriges Stillmoratorium
zur Erholung zu gewähren. Gleichzeitig werde man
die Last der Auslandsschulden auf ein Maß zu-
rückführen müssen, das nach Ablauf des Moratoriums
auf die Dauer getragen werden könne.

Wenn ein internationales Abkommen diese beiden
Voraussetzungen sicherstelle, so sei das entscheidende
Gegengewicht für eine Welthandelsbelebung beseitigt. Es
werde sich dann von selbst ergeben, daß Deutschland die
einigen Warenkredit erhalte, die es ihm gestatten, seine
normale Kaufkraft auf dem Weltmarkt auszuüben. Solche
Warenkredite liquidieren sich von selbst und sie waren
von jeher die unentbehrliche Brücke im Warenaustausch der
Völker.

Dr. Schacht richtete zum Schluß einen starken
Appell an die weltwirtschaftliche Ver-
antwortung. Es sei Deutschlands Pflicht, darauf hinzuwei-
sen, daß jeder verlorene Monat seine internationale
Leistungsfähigkeit zwangsläufig verringert, den Welt-
handel weiter schrumpfen läßt, die Weltkrisis verlängert
und ihre Vereinigung erschwert.

Hindenburg bittet um seine Verwendung im Weltkrieg.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht am Don-
nerstag in Form eines Briefes vom 12. August 1914
und vom 9. November 1914, die der damalige General-
er Infanterie, General von Hindenburg, an den
Generalleutnant und Generalquartiermeister von
Stein gerichtet hat. Die Briefe, die Pastor von Stein
in Quersingen, der Sohn des ehemaligen Generalquar-
tiermeisters, zur Verfügung gestellt hat, haben folgen-
den Wortlaut:

Hannover, den 12. August 1914.
Mein Herr Herr von Stein!

Sehr verehrter Herr von Stein!
Im Vertrauen auf unsere alte Bekanntschaft kurz
eine Bitte:
Denken Sie meiner, wenn noch in Laufe
der Dinge irgendwo ein höherer Führer
gebraucht wird!

Ich bin körperlich und geistig durchaus frisch und war
daher auch bis vorhin Herbst trotz meiner Verabshie-
bung disgniert. Gabe ich Ihnen darüber Näheres
berichten.

Mit welchen Gefühlen ich jetzt meine
Altersgenossen ins Feld ziehen sehe, wäh-
rend ich unerschüttert zu Hause sitzen
muß, können Sie sich denken. Ich schäme mich,
über die Straße zu gehen.

Antwort auf diese Zeilen erwarte ich nicht. Sie
haben Wichtigeres zu tun. Ihre Rückkehr in den
Generalstab habe ich mit aufrichtiger Freude begrüßt. Gott
sei mit Ihnen!

Stets in alter, treuer Kameradschaft Ew. Egeßens
ehrgebeener
von Benedendorff und von Hindenburg,
General der Infanterie a la suite des 3. Garde-
regiments zu Fuß.

Absender: Generaloberst
von Hindenburg, Offizier. 9. 11. 14.
Ew. Egeßens

danke ich herzlich für Ihre freundlichen Zeilen vom 5.
November, die mich heute erheitern.
Ich bin Ihnen aufrichtig dankbar dafür,
daß Sie mich ausgedehnt haben und glück-
liche darüber, wieder etwas leisten zu
können. Ihnen von Herzen alles Gute wünschend in
alter treuer Kameradschaft

Ew. Egeßens aufrichtig ergebener
von Hindenburg.

Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und Schweden.

DNB Berlin, 30. August.

Zwischen Vertretern der deutschen und der schwedischen
Regierung haben seit einiger Zeit Verhandlungen über
die Regelung der Zahlungen im Warenaus-
tausch stattgefunden. Diese Verhandlungen haben jetzt zum Ab-
schluß geführt, daß ein Teil derselben für
Zwecke des Transfers von Zinsen der Reichsanleihen,

funden. Diese Verhandlungen haben jetzt zum Ab-
schluß von Vereinbarungen geführt, die im
wesentlichen das folgende vorsehen:

Die Bezahlung der beiderseitigen Warenaus-
fuhr erfolgt über Verrechnungskonten, die die
Reichsbank und das schwedische Verrechnungsamt sich
gegenseitig einrichten. Die Benutzung dieser
Konten wird für die Abwicklung des Warenaus-
verkehrs zwischen beiden Ländern damit überflüs-
sig. Das Abkommen geht davon aus, daß Deutsch-
land aus der Aktivität seiner Handelsbilanz ein
Devisen-Überschuß verbleibt. Dieser Überschuß
steht laufend zur freien Verfügung
der Reichsbank, nachdem ein Teil derselben für
Zwecke des Transfers von Zinsen der Reichsanleihen,

Endlich einmal Einschreiten der Regierungskommission.

Gegen Schwindelmeldungen der Saarparatisten.

DNB Saarbrücken, 30. August.

Die Regierungskommission steht sich endlich
einmal an, gegen die verlogene Sage
der deutschfeindlichen Presse einzuschreiten.
Vor einigen Tagen machte eine Senatskommission
durch die Separatistenpresse die Kunde, in der behauptet
wurde, daß ein französischer Staatsangehöriger in Saar-
brücken aus politischen Gründen „von den Nazis miß-
handelt“ worden sei. Die hiesigen Blätter behaupten
in diesem Zusammenhang, daß die Polizei ein Ein-
schreiten abgesehen habe. In der üblichen Aufmachung
und Kommentierung wurde die Meldung (dann vom
Saarbrücker Sender und von der französischen Presse
zum willkommenen Anlaß genommen, die Disziplin der
Deutschen Front zu verächtlichen und die üblichen Be-
hauptungen von Terror und Kuppelungen seitens der
deutschfeindlichen Bevölkerung zu wiederholen. Dabei
schickte es nicht an heftigen Angriffen gegen die hiesige
Polizei, der mangelnde Objektivität und bewußte Pflicht-
verletzung vorgeworfen wurden. Am Donnerstag hat
nun die Regierungskommission dem separatistischen
Saarbrücker Journal in Form einer Äuße-
rung nachrichtlich eine Richtigstellung zugehen
lassen, in der sie deren Darlegung der Vorfälle als nicht
den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Sie steht
sich veranlaßt, festzustellen, daß es sich bei den Vorom-
missen um eine Schlägerei ohne politischen Charakter ge-
handelt habe. Die nach der Schlägerei zur
Rechts ihrer Pflicht nachgekommen und
hätten die Verfolgung der Täter sofort aufgenommen.
Die Regierungskommission betont, daß die an der Ange-
legenheit beteiligten Polizeibeamten von ihrem Vorge-
hen nicht zur Rechenschaft gezogen worden seien, da
hierfür nicht der geringste Grund vorgelegen habe.

nämlich der Dawes, Young- und Kreuger-Anleihen und
lofern der Devisenüberschuß einen bestimmten Betrag
überbrachte, auch der privaten Anleihen abgezogen
worden ist. Dabei ist Vorsorge getroffen, daß die zur
Befriedigung der privaten Zinsgläubiger
verwendeten Beträge nicht zu einer Minderung des für
die Reichsbank bestimmten freien Devisenbestandes führen,
sondern vielmehr aus erhöhten deutschen Wa-
renbezügen aufgebracht werden. Schließlich
verzichten die Gläubiger aus der Kreuger-
Anleihe und den privaten Anleihen, soweit
sie auf Grund des Abkommens befriedigt werden, auf
einen wesentlichen Teil ihrer Zinsan-
sprüche. Die dadurch freiwerdenden Beträge dienen
der deutschen Ausfuhrförderung.

Endlich einmal Einschreiten der Regierungskommission.

Gegen Schwindelmeldungen der Saarparatisten.

DNB Saarbrücken, 30. August.

Die Regierungskommission steht sich endlich
einmal an, gegen die verlogene Sage
der deutschfeindlichen Presse einzuschreiten.
Vor einigen Tagen machte eine Senatskommission
durch die Separatistenpresse die Kunde, in der behauptet
wurde, daß ein französischer Staatsangehöriger in Saar-
brücken aus politischen Gründen „von den Nazis miß-
handelt“ worden sei. Die hiesigen Blätter behaupten
in diesem Zusammenhang, daß die Polizei ein Ein-
schreiten abgesehen habe. In der üblichen Aufmachung
und Kommentierung wurde die Meldung (dann vom
Saarbrücker Sender und von der französischen Presse
zum willkommenen Anlaß genommen, die Disziplin der
Deutschen Front zu verächtlichen und die üblichen Be-
hauptungen von Terror und Kuppelungen seitens der
deutschfeindlichen Bevölkerung zu wiederholen. Dabei
schickte es nicht an heftigen Angriffen gegen die hiesige
Polizei, der mangelnde Objektivität und bewußte Pflicht-
verletzung vorgeworfen wurden. Am Donnerstag hat
nun die Regierungskommission dem separatistischen
Saarbrücker Journal in Form einer Äuße-
rung nachrichtlich eine Richtigstellung zugehen
lassen, in der sie deren Darlegung der Vorfälle als nicht
den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Sie steht
sich veranlaßt, festzustellen, daß es sich bei den Vorom-
missen um eine Schlägerei ohne politischen Charakter ge-
handelt habe. Die nach der Schlägerei zur
Rechts ihrer Pflicht nachgekommen und
hätten die Verfolgung der Täter sofort aufgenommen.
Die Regierungskommission betont, daß die an der Ange-
legenheit beteiligten Polizeibeamten von ihrem Vorge-
hen nicht zur Rechenschaft gezogen worden seien, da
hierfür nicht der geringste Grund vorgelegen habe.

Geschlossene kommunistische Veranstaltungen im Saargebiet wieder gestattet

DNB Saarbrücken, 30. August.

Die kommunistische „Arbeiterzeitung“ meldet heute
triumphierend, daß die Regierungskommission des Saar-
gebietes das am 19. April 1933 ausgesprochene Verbot
der geschlossenen kommunistischen Veran-
staltungen aufgehoben habe.

Die Regierungskommission ist somit gewillt, der
üblichen Sage, die gerade von separatistischer Seite aus-
geht und die unter allen Umständen eine gewaltsame
Veränderung der Verhältnisse im Saargebiet erstrebt, Tür
und Tor zu öffnen.

Der Stand der Strafrechtsreform.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner erstattet Bericht.

Berlin, 30. August.

Die Übernahme der Macht durch die Regierung des
Dritten Reiches hat die Grundlagen geschaffen, um das
Verbot der Erneuerung des Strafrechts mit Aussicht auf
Erfolg in Angriff zu nehmen. Die im Auftrage des
Reichstages berufenen antike Strafrechtskom-
mission hat einen den Ansprüchen und Bedürf-
nissen des neuen Staates entsprechenden Entwurf eines
Strafgesetzbuches ausgearbeitet.

Ueber den gegenwärtigen Stand der
Strafrechtsreform berichtet Reichsjustiz-
minister Dr. Gürtner am Mittwochabend bei einem
Presseempfang im Reichsjustizministerium.

Die dringenden und wichtigsten Glieder der Ge-
samtreform, so führte er aus, seien von der national-
sozialistischen Regierung durch die Novellengegebung
vorgekommen, insbesondere der Kampf gegen die
Gewohnheitsverbrechen sowie gegen Hochverrat und
Landesverrat. Gleichzeitig seien die Vorarbeiten für die
Reform des Strafgesetzbuches in Angriff genommen
worden. Das neue Strafrecht habe vom Stand-
punkt der Gemeinschaft aus orientiert
werden müssen.

Der Reichsjustizminister entwickelte im einzelnen
die wichtigsten Grundzüge des neuen Strafrechts. Am Aus-
gangspunkt standen die Lebensrechte, der Rechtsfriede,
der Arbeitsfriede und das Wohl des Volkes. Beson-
ders ausführlich vertrat sich Dr. Gürtner über das
Willens-Strafrecht. Das geltende Recht zwinge den
Richter, den Verurteilten unter allen Umständen
milder zu bestrafen als das vollendete Ver-
brechen. Dieser Grundgedanke finde sich im
kommenden Recht nicht mehr. Es werde die
Gegenwirkung gegen den Verbrecher schon eintreten,
wenn der verbrecherische Wille sich im Anfang einer Tat
offenbare.

Der Versuch sei grundsätzlich so zu bestrafen wie
die Vollendung. Die Frage, ob der Versuch gelun-
gen sei, könne allerdings bei der Strafzumessung
eine Rolle spielen.

In den Bereich der vollen Strafanzeige trete der
Verbrecher jedenfalls schon dann, wenn er den ver-
brecherischen Willen durch Handlungen ausbreite.
Der bisherige Grundgedanke, daß niemand bestraft wer-
den könne, es sei denn, daß der Verbrecher das Ge-
setz erfüllt werde, habe dazu geführt, daß es dem gerechten

Verbrecher gelingen konnte, durch die Maschen des Ge-
setzes zu schlüpfen. Es sei natürlich nicht möglich, alles
vorher zu bedenken, was geschehen könne, und es werde
immer Fälle geben, auf die der Buchstabe des von er-
fahrenen Praktikern gemachten Gesetzes nicht anwendbar
sei. Deshalb mußte man von der Einigung
wegkommen, daß der Buchstabe des Ge-
setzes erfüllt sei. Der Vorstoß der Kommission
sei völlig gemeinverträglich und einfach:

„Ich die Tat nicht ausdrücklich als strafbar er-
klärt, aber eine ähnliche Tat im Gesetz mit Strafe
bedroht, so ist dieser Grundgedanke anzuwenden, wenn
der jugendliche liegende Rechtsgehalt den gelunden
Vollstreckungen entspricht.“

Die Kommission setzte sich in bewußten Gegensatz zu
dem geltenden geltenden Recht. Sie setzte sich aber
nicht in Gegensatz mit dem normalen Rechtsempfinden
des Volkes. Die Unfreiheit des Richters werde dadurch
beseitigt, daß man ihm die Möglichkeit gebe, auch dann
eine Strafe zu verhängen, wenn nicht der Buchstabe,
sondern der Sinn des Gesetzes erfüllt werde.

Das Strafrecht könne lediglich von dem Standpunkt
aus betrachtet werden, das Gemeinwohl des
Volkes in eine gewisse Ordnung zu bringen. Die For-
derungen der Gerechtigkeit aber seien andere als die des
Rechts. Die Kommission habe das Weltrecht gehabt,
auch die Form des Gesetzes dem Volke näher zu bringen
und ihm verständlich zu machen.

Staatssekretär Dr. Freisler sprach von den ver-
schiedenen vergeblichen Versuchen, die in der ver-
flochtenen parlamentarischen Zeit gemacht worden seien,
um ein neues Strafrecht zu schaffen. Er schilderte die
umfangreichen Arbeiten, die in der Kommission, die er
die Werkstatt des Rechts nannte, festgehalten worden
seien. In der Wissenschaft, in der Praxis und in der
Männer mit revolutionären Gedanken und Männer, die
mit Recht stolz auf ihre in Jahrzehnten gesammelten
Erfahrungen seien, zusammenarbeiteten. Er hob mit be-
sonderer Anerkennung die Arbeit des Reichsjustiz-
ministers Dr. Gürtner und des Reichsministers Krell
bei den Kommissionsarbeiten hervor. Das neue Stra-
recht diene dem Zweck, einer Untat die Sühne folgen
zu lassen, die Grundlagen des völkischen Gemein-
schaftslebens zu stärken und aufrechtzuerhalten; es werde
die Linie der Verteidigung weit vortreiben gegenüber
dem bisherigen Recht und so ein Ausdruck der be-
wußt kämpferischen Zeit sein.

Um der Öffentlichkeit einen Einblick in die bisheri-
gen Arbeiten der amtlichen Strafrechtskommission zu ge-
währen, hat der Reichsminister der Justiz vor kurzem
im Verlage Franz Vahlen unter Mitwirkung einiger an
der Kommissionsarbeit Beteiligten einen ausführlichen
Bericht „Das kommende deutsche Strafrecht“
veröffentlicht, der erschienen lassen, in dem die
wichtigsten Fragen erörtert werden.

Der Abschluß der Leipziger Herbstmesse.

Im ganzen befriedigendes Ergebnis. — Ausfuhrabsatz in bescheidenen
Grenzen.

75000 Besucher.

DNB Leipzig, 30. August.

Die Leipziger Herbstmesse ist Donnerstag
abend geschlossen worden. Auf der ganzen Linie
haben die Ergebnisse mit nur wenigen Ausnahmen das
gehalten, was vernünftige Menschen von dieser Messe
hoffen konnten.

Auf dem Gebiete der Beteiligung des Haus-
rates und des Wohnbedarfs war das Geschäft
gut. Dort sind die ursprünglich gehegten Erwar-
tungen in der Tat übertraffen worden. Es ist
dem bei den deutschen Herstellern eingezogenen Gemein-
schaftsgeist auch gelungen, gewissen liberalistischen Rück-
fällen solcher Händler, die mehr Spekulation als Ver-
sorgung sind, und den Versuchungen des sinnlosen Aufbaus
spekulativ günstig erscheinender Erzeugnisse entgegenzu-
treten. Will man überhaupt von einem Verdienst der
Messe in der allgemeinen Belebung des Güteraus-

Marim Gorkis Werke beschlagnahmt.

DNB Berlin, 30. August.

Gemäß Verordnung vom 4. Februar 1933 für das
Land Preußen wurden nach Mitteilung des „Deutschen
Kriminalpolizeiblattes“ sämtliche von Maxim
Gorki verfaßten und in deutscher Sprache erschie-
nenen Druckschriften beschlagnahmt und ein-
gezogen.

Dr. Schuschnigg über Katholizismus und Protestantismus.

DNB Wien, 30. August.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am Mitt-
woch bei einer Tagung von katholischen Religionslehrern
in Mariazell, dem bekannten feierlichen Wallfahrtsort,
eine Rede, in der er auch auf das Verhältnis zwi-
schen der katholischen und der protestan-
tischen Konfession zu sprechen kam. Dr. Schuschnigg
sagte u. a., man habe mehr als einmal versucht,
das katholische und das evangelische Glaubensbekenntnis
gegenseitig auszuspäzieren und versuche es heute wie-
der. Wirklich positive Christen würden ihr
Bekenntnis, das ihnen eben Bekenntnisfalsch sei,
nicht gegeneinander auspielen lassen. Ein Christentum,
das lediglich in der Negation des an-
deren bestehe, das lediglich aus durchdringenden politischen
Gründen propagiert werde, das sei keine konfessionelle,
sondern eine politische Angelegenheit. „Wir werden
alles daran setzen, daß es keinen konfessionel-
len Zwist zwischen jenen gibt, denen
ihre Bekenntnis Glaubens- und Herzens-
sache ist. Sie stehen gleichen Rechts vor uns,
aber man verführe uns mit dem Vorwurf,
daß der Katholizismus in Oesterreich
politisierte.“

Weiter erklärte der Kanzler, es würde eine nationale
Mißtat sein, einen Fühler österreichischen Bodens
irgendwann und irgendjemand preiszugeben. Das sei
der rechte deutsche Kurs, der in der katholischen Reli-
gionsstunde in Oesterreich gelehrt wurde.

Hans Albers bei einer Filmaufnahme verunglückt.

Der Schauspieler und zwei norwegische Kolleginnen
verletzt.

Oslo, 30. August.

Die hiesigen Blätter berichten über einen auf-
regenden Zwischenfall bei Filmaufnah-
men, der dem deutschen Schauspieler Hans Albers
beinahe das Leben gekostet hätte. Der Vorfall ereignete
sich bei Aufnahmen für den Film „Peer Gynt“, die
gegenwärtig in der Nähe der kleinen Stadt Sagan,
nördlich von Hordensfjord, gedreht werden.

In einer besonders gefährlichen Szene mußte Hans
Albers in einen fahrenden Wagen springen, in welchem
zwei Brautjungfern saßen. In dem Augenblick, als Al-
bers auf den Wagen sprang, schaute plötzlich die
Feder, gingen durch und rissen einen steilen Berg-
pfad hinunter. Mit größter Anstrengung gelang es
Albers schließlich, die Felle herumzureißen. Dadurch
wurde im letzten Augenblick ein Sturz zu einer 30 Meter
tiefen Gletscherkluft verhindert. Hans Albers und
zwei norwegische Schauspielerinnen, Spe-
rati und Leifvang, wurden dabei aus dem
Wagen geschleudert und erlitten Verletzun-
gen. Albers wurde schwer verletzt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Hüftver-
letzungen und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht
werden.

Holländische Maßnahmen gegen ausländische Arbeitnehmer.

Ausländer dürfen in Holland nur gegen Arbeits-
erlaubnis beschäftigt werden.

DNB Haag, 30. August.

Vom 30. August ab darf kein holländischer
Arbeitgeber einen Ausländer mehr be-
schäftigen, der nicht eine schriftliche Ar-
beits-erlaubnis des Wirtschaftsministers vorzei-
gen kann. Diese Arbeits-erlaubnis, die erst nach ge-
nauer Prüfung der Personalausgestellt wird, gilt nur
für begrenzte Zeit. Eine Verlängerung ist nur dann
möglich, wenn die vom Wirtschaftsminister befürwortet
wird.

Ernstste Lage am Nil.

Arbeitsdienstpflicht zum Kampf gegen die
Nil-Überschwemmungen.

DNB London, 30. August.

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat am Mittwoch die
Regierung die Behörden ermächtigt, alle für-
perlich tauglichen Männer in Ägypten zu
zwingen, ihre Berufstätigkeit zeitweise zu unter-
brechen und bei den Erdarbeiten zum Schutz
gegen die Überschwemmungen des Nils zu
helfen. Da bereits 200 000 Mann an der Verführung
der Nil-Dämme arbeiten, geht aus der Verordnung der
Ernst der Lage am Nil hervor.

Belgrad schießt scharf.

Starke Presseangriffe auf Italien und Oesterreich.

DNB Belgrad, 30. August.

Die halbamtliche „Breme“ widmet am Donnerstag
ihren Leitartikel der Abwehr der Angriffe der
italienischen und österreichischen Presse.
Gleichzeitig antwortet das Blatt mit neuen scharfen Ge-
genangriffen. Es führt u. a. aus: Südslawien sei jener
Staat, der der Anflager Italiens sein könnte. Belgrad
habe hinreichend Beweismaterial und sei in der Lage,
vor der Weltöffentlichkeit die Frage aufzurollen, ob nicht
alle Räte und Unbilden, die in den letzten
Jahren das österreichische Volk ertragen
habe, die Folge der aufdringlichen Ein-
mischung Italiens in die österreichische
Innenpolitik seien. Rom verfolge eben das Ziel,
aus Oesterreich eine Kolonie zu machen,
ebenso wie es das schon mit Albanien verfaßt habe. Der
neueste Feldzug gegen Südslawien, bei dem die „Reichs-
pol“ (das christlich-sozialistische Regierungsorgan in Wien)
vorgeschoben worden sei, gehe nur auf das gleiche Ziel
aus. Italien wolle, das vor den Folgen seiner neuen
Einnischung in fremde innenpolitische Angelegenheiten zu
jittern scheine. Es sei eine außerordentlich bezeichnende

Tatsache, daß die Nachricht des halbamtlichen Organs der
Wiener Regierung, wonach eine deutsch-südslawische tri-
gerische Verwicklung im Gange sei, am Tage der Rück-
kehr des Kanzlers Schuschnigg aus Florenz veröffentlicht
worden sei. Es sei nicht möglich, daß Wien
auch diesmal Rom gegenüber sehr untertänig
gewesen sei. Im übrigen sei diese Nachricht sehr
fälschlich.

Zum Schluß spricht die „Breme“ von italienischen
Kriegsdrohungen und führt dann fort, Südslawien habe
sich den österreichischen Forderungen gegenüber streng
verhalten, als es ihnen das Recht gewährt habe.
Oesterreich könne aber daselbst hinsichtlich der südslawischen
Emigranten nicht von sich behaupten. Gerade die
„Reichspol“ wisse besser als irgendjemand anderer, wie
viele Attentäter von Oesterreich nach Süd-
slawien gegangen seien, wie viele Hölle-
maschinen in Jügen nach Südslawien ge-
schmuggelt worden seien, damit sie dort unglückliche
Reisende in Stücke zerstückeln. Für viele dieser Verbrecher
sei Oesterreich nicht nur ein Anlauf, sondern viele hätten
auch die Unterstützung der Mittäter in der
gar amtierender Vertreter gefunden. So sei der
Haupttäter, durch dessen Bomben und Höllemaschinen in
Südslawien Frauen und Kinder ermordet worden seien,
der ehemalige Oberst Verticewitsch, aus dem der
beste Mitarbeiter der „Reichspol“.

chlagnahmmt.
rfin, 30. August.
uar 1933 für das
ng des „Deutschen
von Max
er Sprache erschie-
nähmt und ein-

tholizismus
nus.

ten, 30. August.
hiet am Mitt-
Religionslehren
den Wallfahrtsort,
hältnis zwie-
er protestan-
am. Dr. Schuf-
s einmal ver-
laubensbetonnis
he es heute wie-
n würden ihr
kenntnisfrage sei,
tellen lassen.
Negation des an-
stehenden politischen
eine konfessionelle,
„Wir werden
den konfessio-
gibt, denen
und Serzans
rechts vor uns,
dem Vorwurf,
n Desterreich

erde eine nationale
reichlichen Bodens
attholischen Reli-
de.

maufnahme

che Kolleginnen

sto, 30. August.
über einen auf-
hans Albers
Vorfall ereignete
„Reer Gunt“, die
n Stadt Saagan,
den.

ene mußte Hans
ngen, in welchem
ugenblitz, als W-
n plötzlich die
nen steilen Berge-
ung gelang es
g. Dadurch
a eine 30 Meter
s Albers und
erinnen, Spe-
rien aus dem
en Verlesun-
schwersten ver-
und Hüftenver-
atenhaus gebracht

en gegen
ehmer.

gegen Arbeits-
ben.

g, 30. August.

olländischer
er mehr be-
rftliche Ar-
nitters vorje-
die erst nach
geht wird, gilt
ur ist nur dann
nflister befruchtet

n Nil.

f gegen die
en.

on, 30. August.

am Mittwoch die
t, alle für-
Kgypten zu
weise zu unter-
n zum Schu-
n des Nils zu
t der Verärzlung
Verordnung der

ger

rscheidenen

diesem Punkte zu
offensichtlich nach
Bandels gestützt

00 Personen,
berucht. Die
s nur mäßig,
s niemand große
ind solche Gegen-
man glaubt, daß
res nachgemacht
gekauft worden,
sondere bei Ein-
und Käufer ge-
eren Preislagen
solchen Einrich-
sichte und Er-
zu rechnen, die
hatten als zur

Heute abend 8.30 Uhr in St. Georg:

Abendvortrag für Männer und Jungmänner.

Amt Rhede.

Pflichtversammlung der N. S. D. F. B.

Im Lokale Haumer fand am Mittwochabend eine Versammlung des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes statt. Die Rheder Musikkapelle eröffnete die Veranstaltung mit einem stoffgepflegten Marsch. Vor gutem Besuch eröffnete dann der Führer der Rheder Ortsgruppe Förster Röster die Versammlung und begrüßte die erschienenen Kameraden und besonders den Vorkämpfer der Ortsgruppenführer, Professor Raetrop. Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Ausführungen des Vorkämpfers der Ortsgruppenführer über die neuen Richtlinien und Bestimmungen für den N. S. D. F. B. (Stahlfeld). Der Redner gedachte im Verlaufe seiner Ausführungen noch besonders des verstorbenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, dessen Gedenken die Versammlung durch Erheben von ihren Sitzen ehrte. Er brachte zum Schluß des Vortrages ein Siegel auf den Führer des heutigen Deutschland und das Vaterland aus, worauf die Versammlung das Horst-Wessel- und Deutschlandlied sang. In dieser Versammlung wurde u. a. beschlossen am Sonntag den 9. September einen Ausflug der Rheder Ortsgruppe des N. S. D. F. B. nach Brünen zu veranstalten. Zum Schluß der Versammlung brachte Professor Raetrop noch einmal ein Siegel auf den Führer und das Vaterland aus, worauf die nationalen Lieder gesungen wurden. Mit dem großen „Papier-

Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ wurde ins Leben gerufen, um die Lebenskraft dieser Garanten für die Unsterblichkeit der deutschen Nation zu erhalten.

reich“ der von der Rheder Kapelle vorzüglich gepflegt wurde, klang die Pflichtversammlung des N. S. D. F. B. aus.

Silbernes Ehejubiläum.

Am morgigen Tage begehen die Eheleute Gerhard Sebing und Frau Katharina geborene Kampshoff aus der Schillstraße das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich einer allgemeinen Wertschätzung und Achtung in der Bevölkerung. Alle Familienangehörigen nehmen freudigen Anteil am morgigen Fest. Auch wir gratulieren dem Jubelpaar, das zu den langjährigen Lesern unserer Zeitung zählt, zum Ehrentag und wünschen dem Paare im Silbertranzee noch einen recht langen schönen Lebensabend, auf das sie einst das Fest der goldenen Hochzeit feiern können.

Wallfahrt nach Kevelaer.

e. Die Anmeldungen für die Wallfahrt nach Kevelaer am 8. und 9. September sind in den letzten Tagen so zahlreich erfolgt, daß der Sonderzug gesichert ist. Alle, die an der Wallfahrt teilnehmen und mit der Bahn fahren wollen, werden gebeten, bis spätestens Sonntagabend sich anzumelden, falls es noch nicht geschehen ist. Nur so ist es möglich, die genügende Anzahl an Eisenbahnwagen zu erhalten. Der Sonderzug fährt Samstag, 8. September, 13.15 Uhr, von Rhede und kommt 15.26 Uhr in Kevelaer an. Mit Rücksicht auf die Ansprache des Bischofes erfolgt die Abfahrt aus Kevelaer am Sonntag, 9. September erst 17.41 Uhr, die Ankunft in Rhede 19.45 Uhr.

Letzter Appell der Radpilger.

Außerordentlich stark besuchte Versammlung.

8. August, 31. August.

Die Bocholter Kevelaer-Radpilger hielten gestern abend im Paulusheim ihre letzte Versammlung vor der am kommenden Samstag und Sonntag stattfindenden Jubelfahrt ab. Welch gewaltigen Anhang diese Wallfahrt im katholischen Bocholt findet, bewies der außerordentlich starke Besuch dieser Versammlung. Der große Saal des Paulusheims war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Vorsitzende die Versammlung mit einer Ansprache eröffnete, in der er einleitend darauf hinwies, daß in diesen Tagen die Kevelaer-Wallfahrten im Mittelpunkt des Interesses aller Bocholter Katholiken ständen. Besonders trübe dies für die Radpilger zu, die ja in diesem Jahre zum 25. Mal gen Kevelaer fahren und somit ein Jubiläum feierlicher Art feiern können. Vor 25 Jahren sei das Samenfeld gelegt worden, das sich dann zu einem gewaltigen Baum entwickelt habe, nicht zuletzt unter dem Schutz der Gottesmutter und ihres göttlichen Sohnes.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab der Vorsitzende eine Reihe von Anweisungen für die Wallfahrt bekannt. Vor allem sei darauf hingewiesen, daß die Pilger sich am Samstagmorgen auf dem Schulhof der Langenbergstraße einfänden. Die Einfahrt erfolgt von der Schönebergstraße aus. Die einzelnen Gruppen sind durch Schilder gekennzeichnet. Sodann wurden die Sitzungen bekannt gegeben. Der Beitrag beträgt 1,20 M.

Die Pilger treffen am Samstag gegen 15.30 Uhr in Kevelaer ein, worauf der Einzug in die Basilika erfolgt. Um 18.30 Uhr beginnt im Gesellschaftshaus die große Festversammlung. Anschließend findet die Lichterpro-

zession statt. Am Sonntagmorgen ist um 6.15 Uhr feierliches Hochamt in der Basilika, um 8 Uhr wird der Kreuzweg gebetet. Um 13 Uhr erfolgt der feierliche Auszug aus Kevelaer. Die Radpilger werden voraussichtlich gegen 18.30 Uhr bei Rütten wieder eintreffen und dann zur Liebfrauentirche fahren, wo die Prozession mit dem Segen ihren Abschluß findet.

Besonders ist noch zu vermerken, daß 15 hübsche Standarden beschafft worden sind, die die Nummern 1 bis 15 (für jede Gruppe) tragen und mit Symbolen der Lauretanischen Litanei geschmückt sind. Die Standarden wurden von den Vorstandsmitgliedern gestiftet und von Frauen und Töchtern der Mitglieder hergestellt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung nahm noch Herr Buchner das Wort, der den vielen bekannten und unbekannten Wohltätern der Prozession herzlichsten Dank sagte und die Bedeutung der Radprozession in das rechte Licht stellte. Auch Herr Kaplan Reibich, der die Prozession begleitet wird, richtete noch einige wohlmeinenden Worte an die Pilger.

Es verdient noch erwähnt zu werden, daß der älteste Bocholter Radpilger, der 82jährige „Batter Span-der“ (Schwabenstraße) auch diesmal die Fahrt wieder mitmacht. Solange die Radprozession besteht und noch einige Jahre mehr fährt der alte Herr auf ein und demselben Fahrrad alljährlich nach Kevelaer, eine Tatsache, die wohl einzig dastehen dürfte!

Nach all den gründlichen Vorbereitungen, die zum Gelingen der Radprozession getroffen worden sind, bleibt nur noch eins zu wünschen: Möge den Radpilgern gutes Wetter zu ihrem gottgefälligen Tun beschieden sein.

Dom Niederrhein.

Jfelburn

r. Verleht. Mit dem 1. September verläßt Landjäger Dittmann seinen hiesigen Wirkungskreis. Herr Dittmann hat es während seines Hierseins verstanden, die Hochachtung der ganzen Bürgerchaft für sich zu gewinnen. Er war überall ein gern gesehener Gast. Nur ungern sieht man ihn scheiden. Wir wünschen ihm in seinen neuen Wirkungskreis Stettin alles Gute.

r. Städtische Freiwillige Feuerwehr. Auf der Kreisfeuerwehrerbundstagung in Hülthum wurden für treue Dienste mit einer Ehrennadel ausgezeichnet: Oberbrandmeister Otto Wed, Brandmeister Johann Bollwerk, Gerhard Terwiel, Rud. Terlingen, Wilhelm Caslger, Anton Peters, Theodor Schäferfeld und Bernhard Rodt. Auf Grund des Feuerlöschgesetzes vom 15. Dezember 1933 scheiden die angeführten Mitglieder wegen hohen Alters aus der Wehr aus.

r. Ziegenzucht. Der hiesige Ziegenzuchtverein veranstaltet am Samstag, dem 1. September, bei August Rienhaus eine Ziegenschau.

Wertherbruch

d. Wieder eingefunden. Der seit Sonntag als vermisst geltende Pferdewechter Maiwald hat sich am Mittwochabend bei seinem Arbeitgeber wieder eingefunden. Er hatte sich bei seinen Eltern in Oberhausen aufgehalten.

Märkte.

Weseler Marktbericht.

Spitzkohl 7 bis 8, Weißkohl 8 bis 10, Wirsingkohl 12 bis 13, Möhren 5 bis 6, Karotten 5 bis 7, Zwiebeln 10 bis 12, Sellerie 13 bis 15, Porree 3 bis 5, Kopfsalat 8 bis 10, Endivienalat 10 bis 12, Kartoffeln 3,5 bis 6, Kefel 7 bis 15, Bananen 25 bis 30, Tomaten 10 bis 15, Melonen 20 bis 30, Zitronen 5 bis 8, Weintruben 35 bis 60, Apfelsinen 10, Stielmus 8 bis 10, Spinat 10 bis 15, Schlangengurken 20 bis 30, Einmaggurken 50 bis 60, Spargel —, Kohlrabi 8 bis 10, Grüne Bohnen 15 bis 18, Erbsen 20 bis 30, Pflaumen 10 bis 15, Birnen 4 bis 15, Pfirsiche 25 bis 30, Mollereibutter 1,35 bis 1,40, Landbutter 1,30 bis 1,35, Eier 8½ bis 9.

Turnen / Spiel / Sport

Ein interessantes Abendspiel.

Olympia 1. — Grünweiß Söften 1.

Olympia erwartet am Samstagabend obengenannte Mannschaft aus dem benachbarten Niederrheinbezirk. Die hosten Elf zieht man im Heimstadion zu den Spitzenmannschaften der dortigen 1. Kreisliga. In der vergangenen Saison führte sie lange Zeit das Feld an, wurde allerdings in der 2. Serie von dem Mitgeschick ereilt, das einige Spieler durch Verletzung ausfielen und somit die Mannschaft dadurch etwas zurückgeworfen wurde. Die Mannschaft steht augenblicklich wieder komplett. Nach vor nicht allzu langer Zeit gelang es ihr, die Weseler auf eigenem Gelände abzubauen. Die Hiesigen werden dem Gegner wohl einzu-

schähen wissen und selbstverständlich mit kompletter Elf zur Stelle sein, so daß die Gewähr für ein spannendes Treffen gegeben ist. Nach dem vorzüglichen Spiel des Gastgebers am letzten Sonntag muß man ja gespannt sein, wie sie am kommenden Samstag mit den vielgerühmten technischen Rüstern der Gäste fertig wird.

Beachtenswerter Erfolg der Olympianer in der vergangenen Saison.

Auf eine recht erfolgreiche Spielzeit können die Olympianer in diesem Jahre zurückblicken. Nicht nur, daß die erste Mannschaft sich im feinen Stil die Meisterschaft und den Aufstieg erkämpfte, gelang es ebenfalls noch zwei unteren Mannschaften, zu Meistertiteln zu kommen. Die Reservemannschaft sowie die 1. Jugendmannschaft haben sich ganz überlegen die Spitze der Tabelle erobert. Besonders erwähnenswert ist das famole Abschneiden der Jugendblauen, die in 27 Spielen ein Torverhältnis von 167:37 Toren herausstießen. Tatsachen, die für die Zukunft das Beste erhoffen lassen.

Amtliche Nachrichten.

Dingden

Das Amt Dingden teilt mit: Bekanntmachung.

Auf die im Gitterkasten am Amtshaus in Dingden ausgehängte Bekanntmachung betr. die am 4. September stattfindende Schweinejagd wird hingewiesen. Dingden, den 30. August 1934.

Die Ausgabe der Bezugshefte für Haushaltsmargarine und Speisefette erfolgt am Montag, dem 3. September, von 7 bis 10 Uhr im Amtshaus Dingden. Dingden, den 30. August 1934.

Der Bürgermeister.

Hauptschriftleiter und verantwortl. Hr. Pollich: Dr. Georg Heider, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortl. Hr. Münster und des Münsterlandes: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: L. V. Karl Bode für Feuilletons: Peter Schläpfer, für Handel und Sport: Dr. Anton Hunkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktionen: Dr. Ernst Hahn, Berlin-Lichterfelde; für den Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W., Münster i. W.

Durchschnittsalter: VII, 1934: Zeno-Zeit: insgesamt 40978
Inhalt: Rheinischer Volkskulturbund, Nachrichtenblatt für die Kreis-Beckum und Lüdighausen, Rhein, 2913; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Hilberbecker Zeitung, Gescheher Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadtholter Volksblatt), Coesfeld, 5331; — Borkener Zeitung, Borken, 3121; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Koester, Emscher, 1836; — Dillwälder Zeitung, Rautenbachs Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dillman, 1788; — Halterner Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Rheanderdortener Zeitung, Rheine, 1885; — Neuer Rheinisch-Westfälischer Anzeiger, Amt Telgte (Warandorfer Kreisblatt), Warandorf, 2948; — Tagesblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtrup-Anzeiger, W. L. W. Anzeiger, Metelen), den Kreis Steinfurt (Ochtrup-Anzeiger, Ochtrup, 1889; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt, 6167; — Volksblatt für West- und den Kreis Rees, Bocholt, 644; — Volkszeitung und Nachrichten für Emmerden, Burgsteinfurt, Nordwalde, Borchgrevink, Graeven, Emmerden, 2976; — Volkszeitung für Dorsten und Herrlichkeil, Dorsten, 2943.

Verantwortlich für den drucklichen Teil: Heinrich Schmitt, Bocholt; Stellv.: Gerd Scholten, Wesel; für den drucklichen Anzeigenteil: Josef van Gels, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14 D-A. VII. 24. 6167.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis 10 Pfennig, einschließlich 10 Pf.

Vereine

Sportplatz: Olympia.

Samstag 5.30 Uhr: Grün-Weiß Söften — Olympia.
Sonntag 4 Uhr: Duisburg B. — Olympia.
2.30 Uhr: Duisburg Referee — Jungm. Olympia.

40 Jahre Athletiksport in Bocholt.

Jubelfest der Athletik-Sportvereine „Einigkeit“ 1894.

„Rühn sei euer Rat,
Kernig die Tat,
Kraftvoll das Wort,
Kunstvoll der Sport“.

Der Kraftsport, der einen gewichtigen Faktor in der Vielfalt der Selbstübungen darstellt, kann in Bocholt in diesen Tagen auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Als erster schwerathletischer Verein wurde hier im Sommer 1894 von mehreren sportbegeisterten jungen Männern (Jean Jamin, Arthur Ursinus, H. v. Grambusch, L. Sittard, Bernhard Essing u. a.) der „Athletenklub „Germania“

ins Leben gerufen. Die Gründungsversammlung fand im damaligen Bocholter Hotel „Zur Flora“ (Vortier) statt. Jean Jamin wurde auf der Gründungsversammlung zum ersten Vorpresidenten gewählt. Seiner Initiative und der opferfreudigen Mitarbeit aller Mitglieder ist es zu verdanken, daß sich aus den kleinen Anfängen heraus bald ein blühendes und lebensfähiges Werk gestaltete. Der Leistungsplan verzeichnete das gesamte umfangreiche Programm der Schwerathleten, wie Griechisch-Römischen Ringkampf, Gewichtheben, Kampfsport und Mutherrigen, Vereins- und Leistungslokal wurde das Hotel „Zur Flora“. Im Jahre 1897 wurde der Anschluß an den „Deutschen Athletik-Sportverband“ vollzogen. Hervorragende sportliche Erfolge in einer langen Reihe von Jahren wurden von den Bocholter Kraftsportlern errungen, und schon bald war die „Germania“ Bocholt ob ihrer großen Leistungen weit über die Grenzen ihrer Vaterstadt hinaus bekannt. Eines der eindrucksvollsten und schönsten Feste wurde im Jahre 1906 mit der Fahnenweihe des Vereins gefeiert. Der damalige Polizeikommissar Korn weichte in Vertretung des Bürgermeisters Geller die Fahne. Der Festtag brachte eine Fülle großer sportlicher Wettkämpfe, die sich eines guten Besuchs von Seiten der Kreisvereine und der Bocholter Bevölkerung erfreuten. In der Zwischenzeit war die Gründung eines zweiten schwerathletischen Vereins, des

er Wirklichkeit. Der „Athletenklub Germania“ und der Ring- und Stemmklub „Deutschlands Ehre“ schlossen sich an diesem Tage zusammen. In großer Einmütigkeit wurde die Verschmelzung der beiden Vereine vollzogen und, statt getrennt, marschierten Bocholts Schwerathleten fortan vereint unter dem Namen

„Athletik-Sportvereinigung 1894 Bocholt“.

Das Einigungswerk im Bocholter Schwerathletenlager, an dessen Spitze unser unermüdlicher heutiger Bocholter Sportführer Johann Sahlmann mit nie erlahmendem Eifer und großem Verständnis schaltete und waltete, wirkte sich für die Folgezeit vorteilhaft aus. Das Vereinsleben erreichte eine nie geahnte Höhe. Daß unter solchen Bedingungen große und hervorragende sportliche Erfolge nicht ausbleiben, ist selbstverständlich. Die vielen Ehrenpreise, Medaillen, Diplome usw., die heute den Vereinsmitgliedern zieren, sind Zeugen einer großen Vergangenheit der Athletik-Sportvereinigung. Es würde zu weit führen, alle die großen Erfolge aufzuzählen, die der Verein unter der Ägide Johann Sahlmann errang. In das Sportprogramm des Vereins wurde in der Nachkriegszeit auch der Boxsport aufgenommen. Dieser Mannessport fand in den Reihen des Vereins eine fruchtbare und würdige Pflegestätte. Welcher Bocholter weicht nicht von den großen Siegen von Büllings, Koppers, Raab, Vooske usw? Sie sprechen jedoch auch für den ausgezeichneten Geist, der innerhalb der Reihen der Athletik-Sportvereinigung herrschte. Raum weniger Erfolge verzeichnet die Vereinschronik des

Sport- und Spielvereine „Einigkeit“.

der im Jahre 1911 im Lokal „Vier Jahreszeiten“ (Inhaber: Josef Ballée) aus der Taufe gehoben wurde. Die Namen der 20 Gründer sind: Franz Böling, Johann Böhle, Franz Pelkies, Johann Meteling, Johann Reien, Lorenz Barren, Theodor Pelkies, Gottfried Andriksen, Th. Top, Johann Benning, Gerhard Badermann, Alex Kennark, Josef Büchner, Gerhard v. d. Berg, Chr. Matthei, Heinrich Terbed, Johann Böling, Hermann Top, Josef Ballée und Theo Lammers. Zum ersten Vorsitzenden wurde Sportkamerad Franz Böling gewählt. Mit ihm wurde ein Mann an die Spitze des Vereins gestellt, der in einer Reihe von Jahren das Vereinsgelingen durch manchen schweren Sturm sicherstellte. Das Leistungsprogramm der „Einigkeit“ verzeichnete die vollstündlichen Übungen der Leichtathletik und das Geräteturnen. Nebenbei trainierten die Schwerathleten an einer kleinen Scheibenhalle. In den

ersten beiden Jahren war der Verein der „Freien deutschen Turnerschaft“ angeschlossen, trat aber dann am 8. Juni 1913 zur D. T. über.

Dann kam der Weltkrieg, das mörderische Völkerringen 1914–1918. In diesen Jahren ruhte der Vereinsbetrieb, da fast alle Mitglieder zu den Fahnen einberufen wurden. Mäander treuer und guter Sportkamerad fiel auf dem Felde der Ehre.

Die Nachkriegszeit

brachte eine große Umwälzung in das Vereinsleben. Das Vereins- und Leistungslokal „Vier Jahreszeiten“ wurde abgegeben und zur „Kronenburg“ (Inhaber: H. Hölle) verlegt. Bis zu diesem Zeitpunkt bildete das Geräteturnen den Hauptbestandteil des Sportprogramms innerhalb des Vereins. Die Sache wollte jedoch nicht recht zum Klappen kommen, da sich die Schwerathletik unter der bewährten Führung des langjährigen Schwerathletikpioniers B. Elschot immer mehr innerhalb des Vereins breit machte. Als bald beherrschte die Schwerathletik ausschließlich das gesamte Leistungsprogramm. Nachdem nun ein Teil der Aktiven am 15. Juli 1920 dem „Deutschen Athletik-Sportverband“ beigetreten war, erfolgte am 10. September 1923 nach vorherigem Austritt aus der D. T. der Übertritt des gesamten Vereins zum „Deutschen Athletik-Sportverband 1891“.

Schon bald zeigten sich die Erfolge des Übertritts in das Lager der Schwerathleten. Das Vereinsleben wurde grundlegend neugealtet. Die Leistungsturne ging unaufhaltsam aufwärts. Nachdem die erste Sorge — Anschaffung eines geeigneten Übungsmaterials — glücklich überwunden war, ging der Sport- und Spielverein „Einigkeit“ einer erfolgreichen Zukunft entgegen, die den Namen des Vereins weit über Bocholts Grenzen hinaus bekannt machte.

Zu einem Bekanntnis unvergesslicher Treueverbundenheit mit den auf dem Felde der Ehre gefallenen Soldaten des Vereins gestaltete sich die feierliche Enthüllung der Ehrentafel am 15. Juni 1921. Den modernen Streikern für Deutschlands Ehre, die nun fern in fremder Erde ruhen, soll damit ein unvergängliches und ewiges Gedenken gesichert sein. — Glänzend verlief

das Fest der Fahnenweihe

am 2. September 1922. Der damalige Beigeordnete Dr. Raut weichte die neue Fahne.
Wenn wir all der ungezählten und großen sportlichen Erfolge gedenken, die die „Einigkeit“ in der Zeit ihres 23jährigen Bestehens errang, so müssen wir noch besonders hervorheben, daß innerhalb des Vereins stets ein echter und vorbildlicher sportlicher Kameradschaftsgeist herrschte. Gern gedenken die „Älten“ auch der schönen unvergesslichen Stunden, die sie im Verein erleben durften. Soweit der Sport- und Spielverein „Einigkeit“.

Als die nationale Erhebung 1933 ein neues Deutschland schuf, waren es die Bocholter Kraftsportler, die den Einigungsgedanken unseres Volkstänzers und Führers Adolf Hitler freudig aufgriffen und als erste im Bocholter Sportleben in die Tat umsetzten. Als am 3. September 1933 die beiden führenden Bocholter Vereine „Athletik-Sportvereinigung 1894 Bocholt“ und Sport- und Spielverein „Einigkeit“ 1911 sich in einer dankwürdigen Versammlung vereinigten und sich zu einer Front zusammenfanden, da marschierten in der Folgezeit die gesamten Bocholter Kraftsportler Schulter an Schulter in einer geschlossenen und starken Einheit zusammen, in der

Athletik-Sportvereinigung „Einigkeit“ 1894 Bocholt.
Unter der bewährten Führung des Sportkameraden Heinrich Heuting hat sich die Vereinigung zu einem mächtigen Faktor im Sportleben unserer Heimatstadt entwickelt. Mit besonderer Freude und Genugung sieht der Verein auf das große geschaffene Werk zurück. Es ist ihm ein dringendes Bedürfnis, am 40jährigen Jubelfest all derer zu gedenken und zu danken, die auf ihre Kraft freudig zum Wohle des Vereins eintrugen. Der Jubiläumstag ist aber auch ein Anlaß freudigen Gedenkens zum Verein und zum Kraftsport. Vorwärts und jeder an seinem Platz! Ist die Parole für eine erfolgreichende Zukunft im Verein.

16 Jubilare.

Folgende 16 Mitglieder können auf eine mehr als 20jährige Zugehörigkeit zum Verein zurückblicken:

1. Johann Sahlmann (38 Jahre), 2. Hermann Sahlmann (38 Jahre), 3. Johann Ebers (36 Jahre), 4. Wilhelm Frierias (34 Jahre), 5. Johann Frierias (34 Jahre), 6. Fritz Frierias (34 Jahre), 7. Mathias Weckerhagen (31 Jahre), 8. Franz Sider (28 Jahre), 9. Ludwig Hallen (27 Jahre), 10. Heinrich Heuting (27 Jahre), 11. Wilhelm ter Saar (23 Jahre), 12. Franz Böling (23 Jahre), 13. Gottfried Andriksen (23 Jahre), 14. Bernhard Elschot (23 Jahre), 15. Theodor Lammers (23 Jahre), 16. Heinrich Meiering (20 Jahre).

Es starben den Heldentod

auf dem Felde der Ehre in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland:

1. Johann Vohoff, 2. Hermann Schmitt, 3. Josef Bauhaus, 4. Franz Brin, 5. Bernhard Wening, 6. Heinrich Böling, 7. Josef Barking, 8. Hermann Böing, 9. Heinrich de Waal, 10. Heinrich Uebbing, 11. Anton Schüring, 12. Wilhelm Böing, 13. Edward Brüd, 14. Johann de Waal, 15. Bernhard Biermann, 16. Franz Tiele, 17. Karl Steinrude, 18. Franz Mailand, 19. Leo Chofinst, 20. Alex Kennark, 21. Johann Top, 22. Gerhard Badermann, 23. Johann Benning, 24. Franz Pelkies.

Ämliche Nachrichten.

Der 1. Oberbürgermeister teilt mit:
Polizeiordnung über den Straßenverkehr
(Veröffentlicht im Regierungsamtsbl. 1934, Seite 119)
Wesentlicher Inhalt:
§ 1: Einteilung der Straßen
Im Sinne der Polizeiordnung über den Straßenverkehr vom 20. März 1934 (Rz. Ges. S. 169) sind in der Stadt Bocholt:
1. Hauptverkehrsstraßen: Nordallee, Ostwall, Münsterstraße, Bismarckstraße, Adolf-Hitler-Straße, Kaiser-Wilhelm-Straße, Dingdener Straße, Hohenzollernstraße, Kaiser-Friedrich-Straße, Westend, Wertherstraße, Dingdener Straße,
2. Straßen 1. Ordnung: Neustraße, Nordstr., Kavardistraße, Kirchstraße, Königstraße, Osterstraße;
3. Einbahnstraßen: Kirchstraße (Fahrtrichtung: Osten), Osterstraße (Ostmarkt bis Hohenzollern-Platz, Fahrtrichtung: Westen), Rebenstraße (Kavardistraße bis Realschulstr., Fahrtrichtung: Realschulstraße), Nordmauer (Fahrtrichtung: Webersstraße), Galtshausstraße (Fahrtrichtung: Ostmauer), Ostmauer (Webersstraße bis Langenbergstraße, Fahrtrichtung: Langenbergstraße), Kreuzstraße (rechts herum um die Verkehrsinsel), Bismarckstraße (Einbahnstraße bis Schwarstraße, Fahrtrichtung: Schwarstraße) und die westliche (Fahrtrichtung: Süden) und östliche (Fahrtrichtung: Norden) Straße am Nordplatz.
§ 2: Verkehrsbeschränkungen
1. Geperri sind:
a) für Kraftfahrzeugverkehr: die Straßen im Stadtwald (ausgenommen zum Siebenstern, in der Ziegelheide, Kennsteig);
b) für Kraftfahrzeuge im Durchgangsverkehr: die Straße auf dem Geuting.
2. Ferner werden folgende, durch entsprechende Gebots- und Verbotstafeln gekennzeichnete Verkehrsbeschränkungen angeordnet:
a) In der Zeit von 7 bis 20 Uhr wird das Halten von Fahrzeugen (mit Ausnahme der für das Ein- und Aussteigen oder Be- und Entladen erforderlichen Zeit) auf folgenden Straßen verboten: Neustraße, Nordstraße (Hof-Winkel-Platz bis Nobelstraße), Kavardistraße (Kirchstraße bis Westend), Nobelstraße (Gartenstraße bis Nord-

straße), Langenbergstraße (Nordstraße bis Gasthausplatz) und Münsterstraße (25 Meter beiderseits der Bismarckstraßen-Einmündung);
b) die Fahrbahn der Kreuzung Bismarckstraße — Kreuzstraße darf nur im Durchgangsverkehr benutzt werden.
§ 3: Parkplätze
Parkplätze sind nur die mit entsprechenden Schildern gekennzeichneten Straßen oder Straßenteile.
§ 4: bedroht die Nichtbefolgung dieser Vorschriften mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu zwei Wochen.
Nach § 5 ist die Verordnung bereits in Kraft getreten.
Bocholt, den 26. Juli 1934.
Der 1. Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Gottesdienstordnung Bocholter - Kevelaer Radpilger am 1. und 2. September 1934.

Freitag abend von 6 Uhr an Beichtgelegenheit in allen Pfarrkirchen.

Samstag:

6.00 Uhr Pilgermesse und gem. hl. Kommunion in Liebfrauen,
7.45 „ Segen und anschließend Auszug,
15.30 „ Ankunft in Kevelaer, Einzug in die Basilika und Ansprache durch den hochw. Herrn Pfarrer von Kevelaer,
18.15 „ Festversammlung im kath. Gesellenhaus,
20.30 „ Lichterprozession.

Sonntag:

6.00 Uhr Feierliches Hochamt in der Basilika und gemeinschaftl. hl. Kommunion,
8.00 „ Auszug aus Kevelaer, 6709
13.00 „ Ankunft in Bocholt und Einzug.
18.30 „ Der Vorstand.

Auf nach Burlo!!

Alle Bocholter lade ich herzlichst ein zu unserem diesjährigen Sommerfest d. Kriegervereins Burlo am 2. und 3. September.

Im schönen Burlo bei Konzert und Tanz ein Fest zu feiern, ist ein Erlebnis. Kirmesfröhlichkeit, Autofahrgelegenheit. Der Festwirt: H. Wilkes.

Kirmes in Loikum!

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. September, findet ab 4 Uhr in meinem Saale

Tanzmusik

an beiden Tagen Fröhlichkeit und Gartenkonzert.

Es ladet freundlichst ein (6724e)

Heinrich Busch.

Es wird an die Begleitung der (6652e)

Kirchensteuer

erinnert. Empfangstage bis Freitag. Kirchensteuerkasse.

Lebensmittel

gut und billig!

Plochwurst, schnittfest	Pfd. 1.80	1.25 u. 1.—
Blut- u. Leberw. Pfd. 1.—	u. 40.8	
Bierwurst, pikant	Pfd. nur 85.8	
gek. Salschinken 1/2 Pfd. nur 28.8		
Rollschinken, mild 1/2 Pfd. 33.8		
gemischter Aufschnitt 1/2 Pfd. 25.8		
Holl. Käse Pfd. 1.—	86 u. 86	
Edamer Käse Pfd. 1.—	u. 76	
Käse in Stangen, sort. Stck. 20.8		
Tilsiter, vollfett	Pfd. 90.8	
Neue Heringe 10 Stück nur 35.8		
Neues Sauerkraut Pfd. 25.8		

Kaffee, stets frisch aus eigener, moderner Großrösterei
Pfund 3.—, 2.80, 2.50, 2.20, 2.— und 1.80
Besonders zu empfehlen ist unser vorzüglicher Omess-Kaffee (6720g) 1/2 Pfd. nur 63.8

OTTO MESS

3 Prozent Rabatt

Telefon 2245

Möbel

wie Küchen, Schlaf-,
Herren- u. Speisezimmer
kaufen Sie besonders preiswert bei

Heinrich Feldhaar,

Polsterer — Nobelstraße — Möbelhandlung
Besichtigung unverbindlich.
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen (1172h)

Gebrauchter Neuananschluß- empfänger

„Kunde“ mit Lautsprecher, einwandfrei in Ordnung, preiswert zu verkaufen.

Radio-Becker, 5. u. Westel-Platz

Zunghennen u. Schlachthühner

billig bei (6725e)

Geflügelarm Soverkdt.

Reklame bringt Erfolg!

Unser günstiges Angebot

3 Reklame-Kaffees

- 1 d. Pfd. M 2.80 1/4 Pfd. M -.70
- 2 d. Pfd. M 2.40 1/4 Pfd. M -.60
- 3 d. Pfd. M 2.— 1/4 Pfd. M -.50

Weitere beliebte Sorten in anderen Preislagen.

Kaiser's Tee

Kaiser's Kakao

kräftig und aromatisch, Mischungen für jeden Geschmack.

Kaiser's Schokoladen

garantiert rein, ab M 0.66 das Pfund.

100 gr Ess-, Milch-, Milch-Nuss Ttl. M -.19

Alle Kultur 3 Ttl. M -.75

Pralinen in allen Preislagen. Erfrischende Bonbons

Kaiser's Wein

Rhein-, Mosel-, Saar- u. Südweine
Gute Qualitäten, günstige Preise.

3% Rabatt in Marken.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Betten

Federn

Daunen

Inletts

bei

WYEN

Etage

(3 Zimmer, Bad, Küche, Manarbe,

Heizung) zum 1. Oktober 1934 an

ruhige Mieter zu vermieten.

Näheres beim Volksblatt.

Capitol-Theater

ab heute Freitag, Samstag, Sonntag u. Montag den von der deutschen Reichsregierung mit dem Nationalpreis für 1934 ausgezeichneten Ufa Groß-Ton- und Sprechfilm

Zur Saison-Eröffnung bringt das

HANS ALBERS
KATHE v. NAGY



Dieser größte Film des Jahres wird auch hier bald das Gesprächsthema in Stadt und Land bilden. Denn dieser Film ist nicht nur groß - gewaltig - stark - eindrucksvoll - mitreißend - atemberaubend - erlebnisreich und erlebenswert, sondern es gehört einfach zum guten Ton „Flüchtlinge“ gesehen zu haben. In den weiteren Rollen Eugen Klöpfer, Ida Wüst, H. A. v. Scholtow, Veit Harlan, Fritz Genschow, H. H. Schalluf u. a. m.

Dazu Adele Sandrock u. Paul Henckels in dem lustigen Ufa-Tonfilm

Der Störenfried

mit Georg Alexander, Liselotte Schaak, Friedel Piselet, H. v. Meyering, Hugo Schrader.

Außerdem

der Kulturfilm der Ufa

Wolkenkratzer in Südafrika

und die

Neue Bavaria-Ton-Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.

Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr.

Reklame bringt Erfolg!

Achtung! Dingden! Achtung! Geschäftsverlegung.

Den geehrten Bewohnern von Dingden und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab Sonntag, den 2. Sept., mein Geschäft in die bisherige Wohnung des Polizeibeamten Klein-Vehne,

Ausgang des Dorles, Weseler Straße

verlegt habe — Gleichzeitig eröffne ich dortselbst einen

Laden nebst Stofflager, wo ich selbstangefertigte

Beuteltaschen ausgestellt habe und meinen Kunden jederzeit zu Diensten stehe. (67078)

Heinr. Mücken, Schneidmstr., Dingden

Freundlich möbliertes (89 e)

Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu vermieten. Dalet! Ein

Büro

von ca. 40 qm, geeignet für

Werkstatt oder als Abstellraum.

Näheres beim Volksblatt.

Immer Kundschafft interessieren!

„Fleißig inserieren!“

Calcarer Freilichtspiele

„Andreas Holer“

Letzte Aufführungen: Sonntag, 2

Sept., Dienstag, 4. Sept., 2 1/2 Uhr.

Auskunft: Bürgermeisteramt,

Telefon Nr. 10. (6722e)

Für die Fahrt am Sonntag, den 2.

September 1934

nach Kevelaer

sind noch einige Plätze

frei.

Meldungen erbeten:

Omnibus-Reise-Dienst

Egon Pack

Westend 48 Fernruf 2513

Wegen vorgerückter Saison

gewähre ich einen

Extrarabatt auf

alle Fahrräder

Reparaturen an Nähmaschinen

Fahr- und Motorräder werden

den fachmännisch, solide und

billigst ausgeführt.

H. Niewenhuysen,

Westend 26.

Schluß

der Anzeigen-

Annahme i. die

Sonntags-Aus-

gabe spätestens

Samstag

10

Uhr vormittags.

Freundl. möbl.

Zimmer

an alleinstehende

Person zu

vermieten.

Auskunft beim

Volksblatt.

Jie Annahme-

stelle des

Volksblattes

für

Abonnements

und Anzeigen

erfindet sich in

Werth

bei

Th. Parres

Ein

Eber

zu kaufen gef.

Auskunft in der

Bocholter und

Werber Geschäftsstelle.

Stellen-

gesuche

haben im

Volksblatt

größten Erfolg



Wenn nur die Schuhe
aus Eisen wären...

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Reiz ist auch
ein wilder Junge nicht so schnell
und billig sind sie ausserdem

denkt mancher besorgte Vater,
der sehen muss, wie seine Spröss-
linge herumtollen. Wollte er sie
mit Eisen beschlagen, aber aus
sind zwar nicht aus Eisen, aber aus
einem besonders sorgfältig aus-
gesuchten Leder. Dieser Re